

angenommen fühlt. Und so ist es bei Johannes: Damit er reine Hände bewahre, um mit ihnen Christus zu berühren; und Augen, um mit ihnen den <II, 27> Heiligen Geist in Gestalt einer Taube zu schauen; und Ohren, um mit ihnen die Stimme des Vaters zu hören, darum hat er die Welt verlassen, ist in die Wüste gegangen und hat Höhlen aufgesucht.

0417

0415

Der ehrwürdige Albertus Magnus sagt zu der Stelle, Lukas 1: "Er war in der Wüste" usw.: Beda meint, daß Johannes zehn Jahre in der Wüste gewesen ist und als er in die Wüste ging, zehn Jahre alt war, aber als er hervortrat, zählte er dreißig Jahre, wie aus Lukas hervorgeht. Doch sagt das Nazaräer-Evangelium, daß, als Herodes die Kinder suchte, um sie zu vernichten, zwar der Vater Zacharias getötet wurde, weil er das Kind nicht preisgeben wollte, die Mutter aber das Kind aus dem vorher erwähnten Versteck nahm und mit knapper Not in die Wüste entkam. Und als sie in große Bedrängnis geriet, wo sie das Kind vor den Verfolgern verbergen sollte, da tat sich ein Felsspalt im Berg auf und schloß sie samt dem Kinde ein, und so fiel die Angst und Sorge vor den Häschern von ihr ab. Und als die Mutter wenige Jahre danach starb, blieb der Junge in der einsamen Ödnis zurück, und zum Unterhalt seines jungen Lebens lernte er Heuschrecken zu essen und wilden Honig, den er wie eine Ameise in der Wüste ausfindig machte. Man sagt auch, daß das Blut seines Vaters, das in Gefäßen aufgefangen und von den Priestern im Tempel verwahrt wurde, sogleich aufwallte, so oft jemand aus der Familie des Herodes im Tempel erschien. Das sagt Albertus.

0421

0411

0426

0406

0466

0366

Der Hl. Täufer Johannes hat aber in zwei Wüsten gelebt; die erste ist nicht weit von seinem väterlichen Haus, in der bis heute die Höhlen gezeigt werden, in denen er als junger Mensch wohnte; die zweite am Jordan, wo er dem Volk predigte und wo er taufte. Von der ersten handelt Lukas 1; von der zweiten Lukas 3.

0516

0316

0916

Die Stelle, wo der Stamm für das Holz des Kreuzes gewachsen ist, wie man sagt.

Wir entfernten uns nun wieder von der Geburtsstätte des Hl. Johannes und verließen das Tal, ritten auf die Höhe in Richtung Jerusalem und gelangten an einen Punkt, von dem aus wir in ein liebliches und fruchtbares Tal hinabritten, in dem einst die Priesterstadt Nob stand. Dort hat David die Schaubrote gegessen und das Schwert des Goliath an sich genommen, wovon 1. Samuel 21, 1-10 und Matthäus 12, 3 + 4 handelt. Diese Stadt hat König Saul vernichtet und alle Menschen darin getötet, auch die Säuglinge, und hat fünfundachtzig Priester aus ihr mit der Schärfe des Schwertes erschlagen, weil es die Priesterstadt war. So steht es in 1. Samuel 22. Und das hat er darum getan, weil sie David Brot und Schwert gegeben hatten.

Ende

Anfang

Von dort aus kamen wir <II, 28> aber zu einer schönen Kirche, an die ein kleines Kloster angebaut ist, in dem Mönche aus Georgien mit ihren Ehefrauen leben.

Wir betraten die Kirche und wurden zum Hochaltar geführt, der an genau der Stelle stehen soll, wo der Baumstamm für das Kreuz gewachsen ist. Daher wurde auch diese Kirche zu Ehren des heiligen Kreuzes geweiht und heißt "zum heiligen Kreuz". Dort ist unter dem Altar eine Vertiefung, in die wir uns hineinbeugten und den Boden küßten; dabei empfingen wir Ablass vollständiger Vergebung (++) .